

KVL-Tour : statt Abklettern ins Riesengebirge 10.10.-12.11.2017

Teilnehmer:

Brigitte und Christian Czerny, Hans Gnädig, Steffen Richter + Ute Hohlfeld, Petra Winter + Herbert Lips, Ines + Norbert Henning

Die oben genannten Interessenten fanden sich in der Hancova Bouda in Benecko ein. Es war abenteuerlich, weil dichter Nebel und leichtes Schneetreiben die Sicht stellenweise auf 5m begrenzten. Als kleines Bonbon hatte die Straßenbaubehörde sämtliche Zufahrten nach Benecko als Sackgasse gekennzeichnet bzw. gesperrt. Nur wer diese Schilder ignorierte bzw. übersah, kam ans Ziel. Das klappte bei allen, kostete aber Zeit. In der Baude gab es zur Entschädigung gutes Essen und reichlich Getränke, mit deren Hilfe wir einen lustigen ersten Abend verbrachten. Der Sonnabendmorgen begann mit leichtem Schneefall. Wir fuhren dann nach Spindelmühl und parkten auf dem Parkplatz am Medvedin-Lift. Von dort ging es zu Fuß zunächst zur Baude an der weißen Elbe. Der Schneefall wurde stärker. In der Baude gab es eine ausgezeichnete Knoblauchsuppe nebst Topinky und Bier. Als wir nach einer knappen Stunde die Baude in Richtung Teufelstal verließen, lagen ca. 10cm Neuschnee. Der Schneefall nahm zu, die Gegend war weiß und sauber – einfach schön, wenn auch etwas feucht. Aus dem Teufelstal kommt man im weiten Bogen auf die Höhe der Spindelbaude, inzwischen lagen ca. 20 cm Schnee. Wir kehrten in der Erlebachova ein, die wir vorher schon einmal besucht hatten. Dort waren wir gegen 15⁰⁰ Uhr. Kann man empfehlen. Frisch ausgebaut, urig und gemütlich, dazu eine verblüffende Speisekarte. Das Essen war gut.

Erste Formschwächen zeichneten sich ab, so dass beschlossen wurde, dass Brigitte, Christian, Hans, Herbert und Petra den Bus um 17⁰⁰ Uhr nehmen würden. Der Rest der Mannschaft ging die 4,5 km auf dem kürzesten Weg, die Serpentina der Straße abschneidend, zu Fuß. Das war in einer knappen Stunde geschafft. Durch den Schnee war es erstaunlich hell und wir hatten auch nach Sonnenuntergang keine Schwierigkeiten.

Insgesamt haben wir zwischen 12 und 16 km zurück gelegt, aber das ist im Schnee im Gebirge natürlich etwas kraftraubender, als im Flachland.

Abends, in der Hancova Bouda, machte sich der Kräfteverlust dann bemerkbar. Bis auf Hans, der nach eigenem Bekunden noch bis Mitternacht mit einer Damenrunde tschechische Volkslieder sang, zogen sich alle zeitig zurück. Hansens 200-400km Rad fahren pro Woche scheinen sich auszuwirken.

Am Sonntagmorgen dann noch ein entspanntes Frühstück und allgemeiner Rückzug in die Heimat. Schon 200m tiefer war der Schnee weg und zu Hause waren +5°C. Es war ein schönes Wochenende und unter dem Strich hatten wir Glück mit dem Wetter. Wenn der Schnee als Regen runter gekommen wäre, hätte die Wanderung weniger Spaß gemacht.



In der Hancova Bouda



Am Eingang des Teufelstals



Wie im Winter!



Rübezahl war auch unterwegs!



Ute hilft Christian



Brücke über den Bach



In der Erlebachova